

Lösungen zu den Aufgaben Deutsch Klasse 10 II (Woche vom 23.- 27.03.2020)

Ufos- ein ungelöstes Rätsel

Worum es sich bei den Ufos handelt, ist bis heute nicht eindeutig **geklärt**. Sind sie **Realität**? Handelt es sich um Raumfahrzeuge gestartet auf einem anderen Planeten und **gelenkt** von vernunftbegabten Wesen? Oder sind sie nur das **Ergebnis** menschlicher Einbildungskraft?

Ihrer Bezeichnung nach, die aus dem **Englischen** kommt, handelt es sich um Flugobjekte, die nicht **identifiziert** sind. Manche Menschen glauben, dass es sich bei den Ufos um außerirdische Flugkörper handelt, die unsere Erde **umkreisen** und beobachten.

Die berühmtesten Ufos sind die „fliegenden Untertassen“, für deren Existenz sich auch Zeugen zu Wort meldeten. Die meisten **Wissenschaftler** vertreten jedoch den Standpunkt, dass die beobachteten Himmelserscheinungen auf Lichtreflexen beruhen oder dass die Beobachter Sinnestäuschungen unterlegen sind. Es wird auch **nicht** ausgeschlossen, dass die **Legenden** von den Ufos durch bewusste Fälschungen ins Leben gerufen worden sind.

Wie dem auch sei: Der Gedanke hat etwas Unheimliches an sich, dass **vielleicht** in fernen Welten Wesen existieren, die für die gute alte Mutter Erde und ihre Bewohner zu einer Gefahr werden könnten.

Pompeji

Im Jahr 79n.Chr. **ereignete** sich eine der größten **Naturkatastrophen**, die die Menschheit kennt. Völlig überraschend war der Vesuv, an dessen **Fuß** die Stadt Pompeji lag, ausgebrochen. Ein riesiger Lavafropfen, der den Kegel des Vulkans jahrhundertlang verschlossen hatte, war kilometerhoch in die Luft geschleudert worden und mit ihm flüssiges Magma, Steine und Asche. In Pompeji, einer reichen Stadt mit großem Amphitheater, lebten zur Zeit der Katastrophe etwa 10 000 Menschen, davon 40% **Sklaven**. Jeder fünfte Einwohner kam bei dem Inferno ums **Leben**. Weingärten, Bauernhäuser, Villen, Tempel- alles wurde unter Aschenschlamm und Lava begraben. Pompeji beschäftigt seit langem Archäologen aus vielen Ländern der Erde. Große Teile der Stadt wurden durch **Grabungen** freigelegt, sodass(so dass) man sich mit ein wenig Fantasie (Phantasie) in die **Atmosphäre** des Lebens von damals hineinversetzen kann. Jeder **Tourist** kann die Architektur und Kultur der Pompejer bewundern und sich über die Landwirtschaft, den Handel, die **Bevölkerungsstruktur** und vieles andere informieren. Auch Goethe besuchte die versunkene und wieder ans Licht gebrachte Stadt. 1787 schrieb er in sein Tagebuch:“ Ich weiß nicht leicht etwas **Interessanteres...**“.

Ich bin, wie ich bin!

Es gibt Menschen, die gern dem anderen **Geschlecht** angehören würden. Das ist auch bei Charlotte der Fall. Sie stammt aus einem Vorort von Berlin und heißt **eigentlich** Lothar. Sie ist eine **interessante**, intelligente und liebenswürdige Person.

Charlotte ist Konservator und Museologe. Ihre Physiognomie wirkt trotz Kittelschürze und Damensandaletten **kantig** und herb, ihre Psyche aber ist die einer Frau. Für ihr Anderssein hat sie im Lauf ihres Lebens genügend anzügliche Bemerkungen, Beschimpfungen und Schläge hinnehmen müssen, was sich bis heute nicht geändert hat. Eine latente Angst **steckt** wohl immer in ihr. Trotzdem zeigt sie sich so, wie sie ist. Sie braucht keinen Psychiater oder Psychologen, sondern ist innerlich stabil. Und wer über genügend **Verstand** verfügt, der achtet sie und ist ihr zugetan.

Charlotte ist nicht mehr jung. Sie hat ihr Leben lang historische Möbel **zusammengetragen** und ein Museum gegründet, das viele prominente Besucher hatte. Als Kleindarstellerin wirkte sie in Filmen mit, immer im weiblichen Rollenfach. Exzellent war ihr **Auftreten** als Bardame in einem Film, in dem es um die **Schwulenproblematik** ging.

Sie nennt sich nie anders als Charlotte. Sie ist in ihrem Element, wenn sie über alte Möbel und über ihr Museum sprechen kann. Oft wünscht sie sich aber, dass die Menschen **toleranter** wären.